

## AUSBLICK UND VORLÄUFIGES BESIEDLUNGSMODELL DER FUNDSTELLE OELKNITZ

Die Beschreibungen und räumlichen Analysen der verschiedenen Oelknitzer Strukturen kontextualisieren die für die Strukturen 1 und 3 erarbeiteten Ergebnisse. So zeigt sich z. B., dass die Struktur 1 ein Pendant in der trapezoiden Plattenlage der letzten Belegungsphase der Struktur 4 und in der nur teilweise erhaltenen Plattenlage der letzten Belegung der Struktur 6 hat. Auch strukturierte unüberdachte Aktivitätszentren um Feuerstellen wie in den ersten Belegungen der Strukturen 3 und 6 sind ein wiederkehrendes Element.

Große Behausungen, die unter Zuhilfenahme stabiler Pfostenkonstruktionen um eine eingefasste zentrale große Feuerstelle angelegt wurden (Struktur 4, erste Belegung, und möglicherweise Struktur 7, erste Belegung) und leichtere runde Konstruktionen (Struktur 3, zweite Belegung, und Struktur 7, zweite Belegung) ergänzen das Bild.

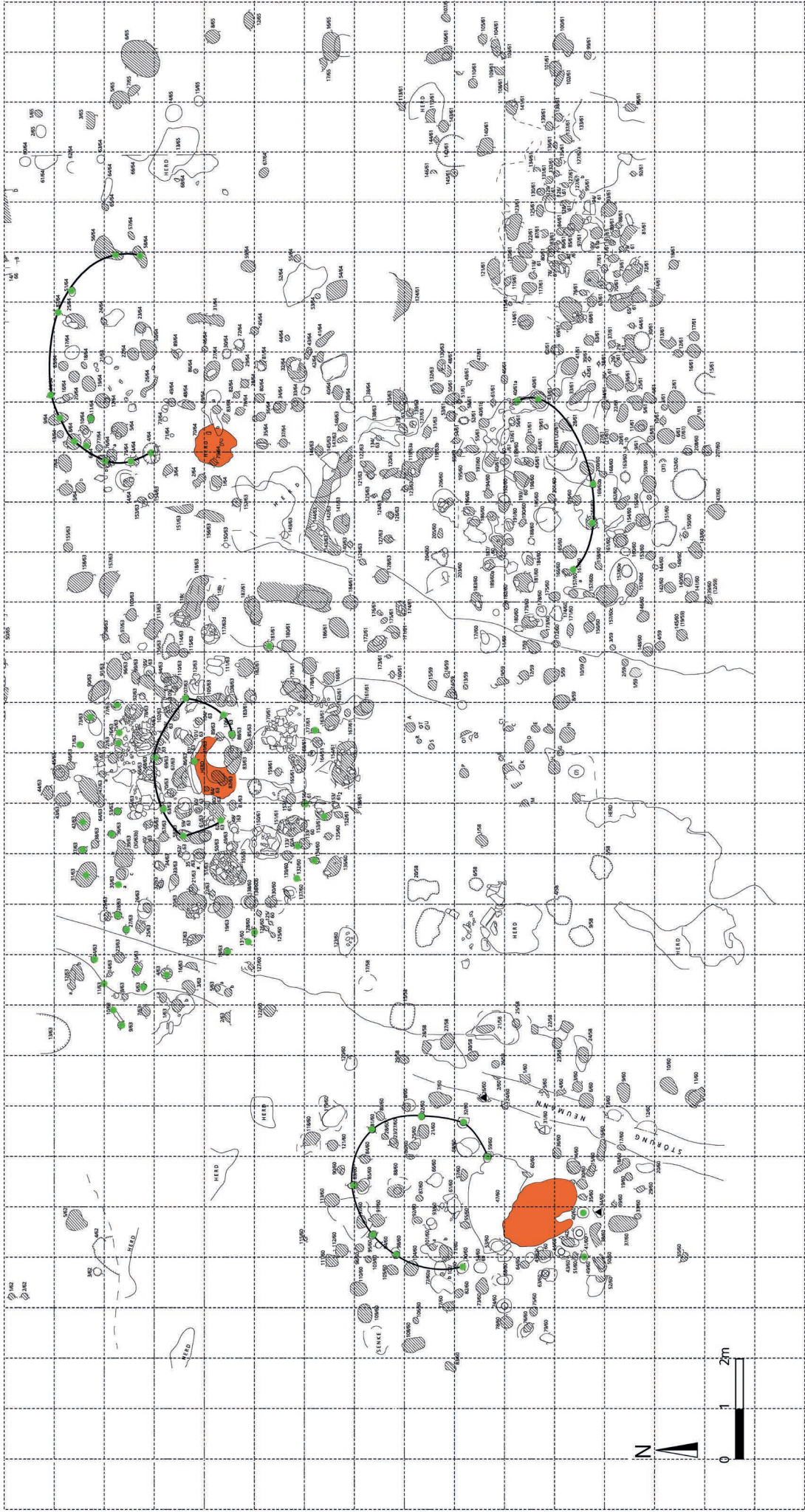
In der Zusammenschau ergibt die vorliegende Analyse eine zwei- oder dreiphasige Belegung für die Fundstelle. Eine erste Belegung (**Abb. 412**) wird durch zwei halbkreisförmige Pfostenstellungen angezeigt, die nur wenig von Feuerstellen entfernt lagen und im Bereich der Feuerstellen stark in verschiedene Aktivitätszonen gegliedert waren (Struktur 3, erste Belegung, und Struktur 6, erste Belegung). Diese leichten Konstruktionen wurden von einer oder zwei zentralen großen Behausungen begleitet, die über einen längeren Zeitraum genutzt und ausgebessert wurden (Struktur 4, erste Belegung, und möglicherweise Struktur 7, erste Belegung). Stabile Pfostensetzungen bildeten hier ein bauliches Schlüsselement. Der Zentralbereich dieser Behausung wurde von einer mit großen Steinen eingefassten Feuerstelle dominiert. Möglicherweise bestanden alle Nachweise nicht zur gleichen Zeit.

Die erste Belegung wurde von einer Belegung abgelöst, die sich durch leichte Konstruktionen auszeichnete. Hier sind es die sternförmigen bzw. trapezoiden Pflasterungen, die ein immer wiederkehrendes Element bildeten (Struktur 1, Struktur 4, zweite Belegung, und vielleicht Struktur 6, zweite Belegung) und wahrscheinlich zur gleichen Zeit wie die räumlich recht unregelmäßige Struktur 5 bestanden. In diese Belegung gehören wahrscheinlich auch die Behausungen der zweiten Belegung der Strukturen 3 und 7.

Schließlich könnte es sich bei den Plattenlagebefunden der Struktur 7 um eine weitere Belegung handeln. Angemerkt sei allerdings, dass es diesem Flächenteil an Überlieferungsqualität mangelt.

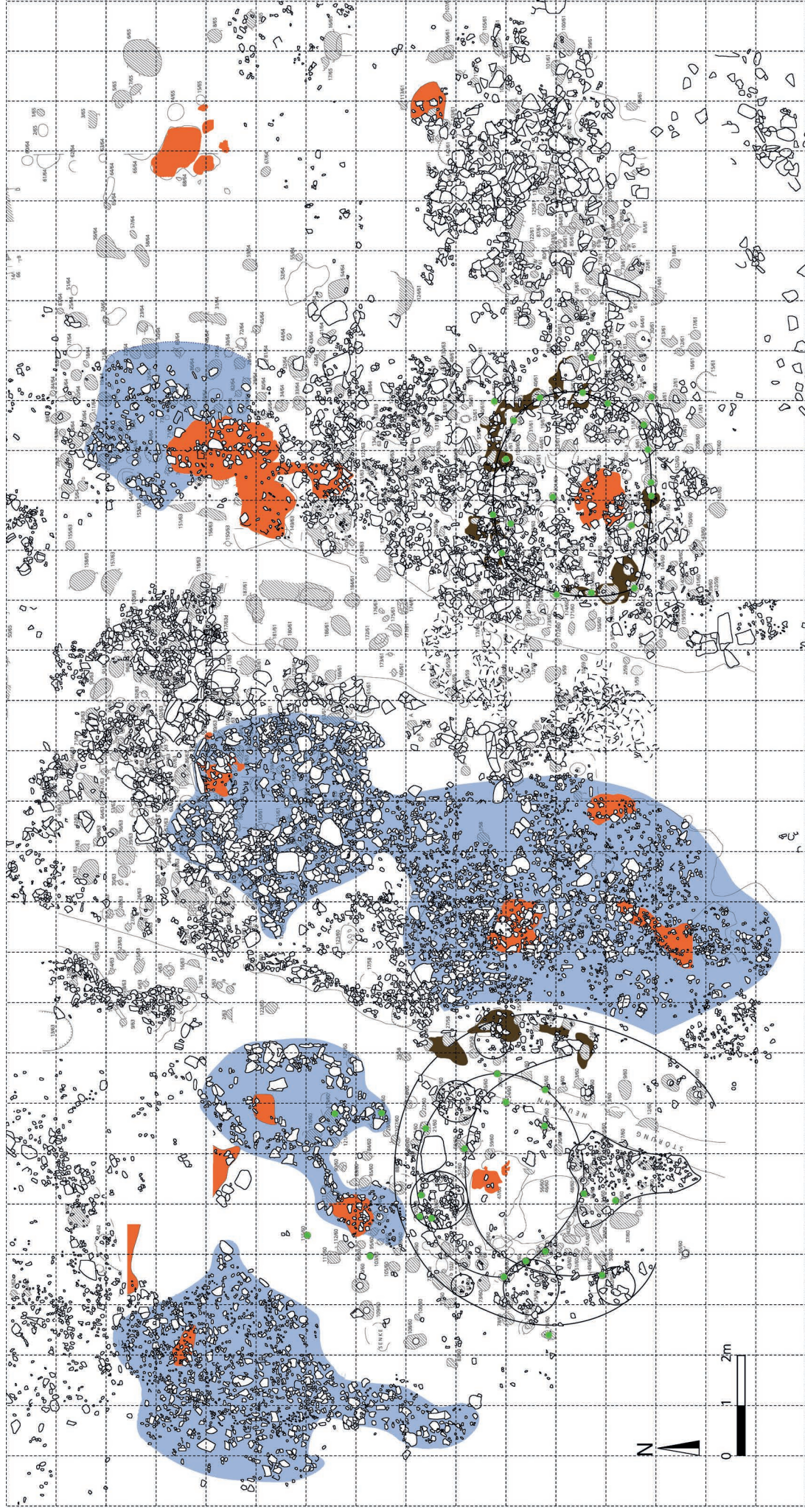
Schließlich gibt es Argumente für eine mögliche Zeitgleichheit der Strukturen 1 und 2 mit den letzten Belegungen der Strukturen 3 und 4, bei denen es sich offenbar um die Überreste einer Winter-/Frühjahrsbelegung handelt. Der Gesamtbefund lässt außerdem die Zeitgleichheit der letzten Belegung der Struktur 4 mit der Struktur 5 denkbar erscheinen.

Die Analyse des Fundmaterials der Strukturen 1 bis 3 brachte wichtige Erkenntnisse für die räumliche Analyse. Dadurch gelang es, den Charakter der Belegungen näher einzugrenzen und zu relativieren. Ich hoffe, zukünftige Materialausarbeitungen werden das hier skizzierte Bild der benachbarten Strukturen unterbauen oder zu weiteren spannenden Einblicken in das Siedlungswesen spätjungpaläolithischer Menschen führen. In jedem Fall veranschaulichte der ausführliche Exkurs zu den den Strukturen 1-3 benachbarten Nachweisen die relative Homogenität des Siedlungsgeschehens in Oelknitz und zeigte, dass die Wohnformen des späten Jungpaläolithikums wesentlich vielgestaltiger waren als bisher angenommen.



● Pfostenstellung ■ Feuer

Abb. 412 Oelknitz. a Rekonstruktion der ersten Belegung der Fundstelle Oelknitz. – b Rekonstruktion der zweiten Belegung der Fundstelle Oelknitz.



● Pfostenstellung      ■ Verfärbung      ■ Feuer      ■ unüberdachte Siedlungsareale      b

Abb. 412 (Fortsetzung) Oelknitz. a Rekonstruktion der ersten Belegung der Fundstelle Oelknitz. – b Rekonstruktion der zweiten Belegung der Fundstelle Oelknitz.